Dorpater Zeitung

erscheint werktäglich als parteiloses Organ

Bezugspreis (monatl.): in Dorpat ohne Zustellung 85 Ct., mit Zustellung durch Austräger oder per Post 1 Kr. Ins Ausland bei tägl. Versendung 1.75 Kr., bei 3 mal wöchentl. Versendung 1.50 Kr.
Anzeigenpreis: für 1 mm der Anzeigenspalte im Anzeigenteil 4 Ct., auf den Textseiten 1 mm der Textspalte 12 Ct. für Deutschland 8 u. 20 GPfg. Erhöhungen vorbehalten.

Empfangsstunden der Schriftleitung von 10—12 Uhr vormittags
Die Geschäftsstelle ist geöffnet von 8—5 Uhr
Adresse der Schriftleitung und Geschäftsstelle: Dorpat, Wallgraben 4
Postfach 46, Telefon 4-80.
Preis der Einzelnummer 5 Cent (= 5 Mark).

Annahme von Anzeigen und Abonnements in Dorpat: in der Geschäftsstelle der „Dorpater Zeitung"; Reval: Buchh. Ferd. Wassermann; Pernau: Buchh. Treufeld; Fellin: Dorpater Bank; Werro: Buchh. Songi; Riga: Anzeigenexpedition Petzholz; Helsingfors: Allmänna Pressbyrau; Berlin: Rudolf Mosse und „Ala" G. m. b. H. und deren Filialen.

№ 140. Sonnabend den 23. Juni 1928 Vierter Jahrgang

Riigiraamatukogu.

Sonntagsgedanken.

Es ist eigentümlich, daß es uns Menschen so schwer wird, uns über das Glück anderer aus vollem Herzen und ohne jeden Nebengedanken mitzufreuen. Es sollte doch das Natürlichste von der Welt sein, daß auch der Unglückliche den Bruder, dem's besser geht, freundlich anblickt: Freue wenigstens du dich deines Glückes, und sei dankbar es ist nicht jedem beschieden. Aber wie wenige bringen es fertig. Und am allerschwersten wird es uns, fremdem Erfolge ohne Bitterkeit zuzusehn, wo man selbst vergeblich gearbeitet hat; wenn wir überhaupt einmal das äußerliche Hab und Gut beiseite lassen wollen: einen Klügeren, Tüchtigeren neidlos neben sich anzuerkennen, einem Besseren sich gern zu beugen, von seinem Ehrenplatz willig zurückzutreten — das bringt ein selbstsüchtiger Geist nicht fertig.

Johannes der Täufer, hat es gekonnt: er muß wachsen, ich aber muß abnehmen. Nicht sein eigenes Ich war es, das er in den Vordergrund stellen wollte, — Gottes Reich und Wille, das war es, was ihn beherrschte, ihn über sich selbst hinaushob, ihn innerlich reich und glücklich machte und erhaben über Ehrgeiz und Neid.

Das sollen wir von Ihm lernen! So fangen wir erst recht an zu leben, wenn wir nicht mehr für uns leben, sondern für etwas anderes das größer ist als wir. Dann erst wird unser Leben groß und menschenwürdig, wenn es über uns selbst hinauswächst. So lange uns das eigene Ich im Vordergrunde steht, werden wir umgetrieben im engen Kreise zwischen Habsucht, Ehrgeiz und Neid, und wir selber bleiben eng und klein und armselig dabei. Darum wollen wir Gott bitten, daß er uns von der Selbstsucht frei macht, daß er unserem Leben einen Inhalt gibt, der es aus diesem Kreise herausreißt, daß unser Ich geadelt werde und aufgehe in dem großen, heiligen Gotteswillen.

(Dr. Al. Salomon.)

Das Hochwasser in Lettland.

Von der Regierung ist eine Kommmission mit außerordentlichen Vollmachten zum Kampfe gegen die Überschwemmungsgefahr eingesetzt worden. An der Spitze der Kommission steht der Gehilfe des Landwirtschaftsministers. Glied der Kommission ist u. a. auch der bekannte General Ballod. Einige Glieder der Kommission sind in das Überschwemmungsgebiet abgereist.

Schwer bedroht ist die Stadt Reshiza. Die Gesinde rings um die Stadt sind schon alle überschwemmt. 50% der Felder und Wiesen sind unter Wasser. Die Vorstädte sind schon z. T. überschwemmt. Den Bewohnern ist der Befehl erteilt worden die bedrohten Stadtteile zu räumen.

130 große Bauernhöfe stehen am Abgrund des wirtschaftlichen Ruins.

Der Aufsichtsrat des Zentralverbandes der lettländischen landwirtschaftlichen Vereine hat den Beschluß gefaßt, die Regierung zu ersuchen im Zusammenhang mit der Überschwemmungskatastrophe die Ausfuhr von allen Futtermitteln aus Lettland zu verbieten. Die gesamte Summe des Kulturfonds muß im Laufe von zwei Jahren ausschließlich dazu verwandt werden, die Überschwemmungsschäden wieder gut zu machen.

Der anhaltende starke Regen verschlimmert die Lage der überschwemmten Gebiete von Stunde zu Stunde. So hat auch die Überschwemmung im Mitauschen Kreise bereits katastrophale Ausmaße angenommen. Längs den Ufern der größeren und kleineren Flüsse sind fast sämtliche Wirtschaften überflutet. Die Frucht- und Getreideernte ist so gut wie vernichtet. Die Landwirte haben mit dem Verkauf ihres beweglichen Eigentums begonnen und schlagen es zu jedem Preise los. Vielerorts ist der Verkehr unterbrochen und kann nur mit Hilfe von Booten aufrechthalten werden. Insgesamt kann etwa die Hälfte der Ernte im Mitauschen Kreise als vernichtet angesehen werden.

Sehr kritisch erscheint die Lage ebenfalls in Semgallen. Die Brücke über die Memel in der Nähe von Bauske ist bedroht; ein Brückenpfeiler droht einzustürzen und es nähern sich die von der starken Strömung gesprengten Flöße; der gewaltige Zusammenprall kann in kurzer Zeit erfolgen. Die sich über zwei Kilometer erstreckenden Hölzer bewegen sich mit großer Geschwindigkeit und bedrohen die auf ihrem Wege liegenden Brücken.

Das Wasser in der Aa bei Mitau steigt fortwährend. Die hölzernen Eisbrecher der Eisenbahnbrücke werden kaum dem Druck der aufgestauten Hölzer standhalten können; zwei Eisbrecher sind bereits zur Hälfte zerstört.

Aus Zarnikau ist die Meldung eingetroffen, daß der Wasserstand der Livl. Aa sich bedrohlich zu heben beginnt.

Vom Strom der Düna sind 1000 Kubikfaden Holz mitgerissen worden. Zwar sind größere Partien des Holzes unterwegs steckengeblieben, doch ist immerhin eine Gefahr für den Rigaschen Hafen vorhanden. Inzwischen sind Maßnahmen getroffen, um die Brücken zu schützen und das schwimmende Holz aufzuhalten.

Bekanntmachung.

Um Irrtümern vorzubeugen, teilen wir mit, dass weder **C. Bechstein, Blüthner** noch die **A-G. „Astron"** Pianinos mit Doppel-Panzer-Rahmen herstellen, da diese keinen technischen Wert haben.

Die Direktion der Estnischen Klavierfabrik A-G. „Astron".

Diktatur in Jugoslawien?

Nach Meldungen aus Belgrad wird der Rücktritt der Regierung zu heute erwartet. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde eine außerparlamentarische Persönlichkeit, voraussichtlich ein Militär, mit der Bildung eines Konzentrationskabinetts betraut werden, das bereits am Sonntag den Eid ablegen dürfte.

Aus Belgrad wird mitgeteilt: Der Ministerrat beschloß die Beerdigungskosten der beiden ermordeten Abgeordneten Paul Raditsch und Bassaritschek von Staats wegen zu bezahlen. Gleichzeitig soll dem Parlament der Vorschlag gemacht werden, den Hinterbliebenen der Ermordeten eine entsprechende Pension auszusetzen. Die Stimmung in Belgrad und in Agram ist jedoch nach wie vor sehr gespannt.

Die diplomatischen und die Finanzkreise Londons verfolgen die Ereignisse in Belgrad mit großer Aufmerksamkeit und Sorge. Nach dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph" befürchtet man, daß die an und für sich heikle Lage der Belgrader Regierung noch weiter erschwert werde und daß die Aussichten auf eine baldige Annahme der Nettunoverträge gefährtet sei. Große Sorge herrsche auch um die möglichen Rückwirkungen des Skupschina-Zwischenfalles auf Kroatien, wo Raditsch der Nationalheld sei.

Eine vorübergehende Stockung in den englisch-südslawischen Anleiheverhandlungen scheine unvermeidlich zu sein. Man werde die Verhandlungen erst wieder aufnehmen, wenn London die Überzeugung habe, daß jede Gefahr für eine innere Krise überwunden sei.

Durch die starken Regengüsse ist das Embachtal überschwemmt.

Aus Moskau wird berichtet, daß die G.P.U. an der russisch-lettländischen Grenze den Ingenieur Bachtjanowski verhaftet hat, der in die Donez-Verschwörung verwickelt sein soll. Er soll die Verbindung mit den französischen und den polnischen Industriellen hergestellt haben.

Wie die „B.Z." meldet, ereignete sich in einem Dampfbad in Mexiko-City eine schwere Kesselexplosion. Bisher sind 19 Tote geborgen worden, darunter 2 Kinder. 30 Personen erlitten Verletzungen. Die umliegenden Häuser wurden durch die Explosion zerstört.

Auf Grund eines Beschlusses des obersten Tribunals müssen von jetzt ab die Urteilssprüche der memelländischen Gerichte auch „Im Namen der litauischen Republik" beginnen.

Im Zusammenhange, mit den letzten Ausführungen Zaleskis und der Reise Lindsays nach Warschau, ist die Stimmung in Litauen eine gedrückte.

Der offiziöse „Lietuvos Aidas" bezeichnet die Lage als gespannt. Litauen müsse auf der Hut sein.

Aus Bukarest wird mitgeteilt: Das rumänische Gericht verkündete die Scheidung der Ehe zwischen dem früheren Kronprinzen Carol und der Prinzessin Helena. Prinz Carol erhält 5 Tage Zeit um gegen diesen Beschluß zu klagen. Der Rechtsvertreter des Prinzen hat der Presse mitgeteilt, daß der Prinz sich mit dem Urteil nicht einverstanden erklären würde.

Die Bukarester Konferenz der Kleinen Entente spricht sich energisch gegen die Revision des Trianonvertrages aus. In gleicher Weise nimmt sie gegen den Anschluß Österreichs an Deutschland Stellung.

Die jüngste Tornadokatastrophe in den Südstaaten der U.S.A. hat 12 Todesopfer gefordert.

In Belgrad kam es zu neuen blutigen Straßenkämpfen, in deren Verlauf vier Personen getötet wurden.

Wie die Telegraphen-Union an zuständiger Stelle erfährt, hat die Deutsche Lufthansa im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsministerium das Roland-Rocco-Flugzeug, das die Verbindung zwischen Kopenhagen und Oslo versieht, aus dem Verkehr zurückgezogen und es auf Abruf durch den Kapitän der „Citta di Milano" startbereit gemacht. Das Flugzeug ist augenblicklich mit allen notwendigen Apparaten und Ausrüstungsgegenständen versehen in Travemünde und wird, sobald es der Kapitän der „Citta di Milano" für notwendig erachtet, unter ausschließlich deutscher Führung nach Kingsbay starten.

Die Bäuerlich-Demokratische Vereinigung hat das Angebot des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel, seinen Leibarzt Dr. Singer zur Behandlung des verwundeten Abgeordneten Stepan Raditsch nach Belgrad zu entsenden, angenommen. Dr. Singer wird Freitag mittag in Belgrad erwartet.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag ereignete sich einige Kilometer von der Station Bollnäs (Nordland) eine schwere Eisenbahnkatastrophe. Bis jetzt ist es gelungen 14 Leichen aus den Trümmern zu bergen. Verwundet wurden im ganzen wenigstens 50 Personen. Es verunglückte der Schnellzug.

In Athen haben die Bäcker den Betrieb eingestellt. Die Polizei hat 15 Bauarbeiter wegen kommunistischer Propaganda verhaftet.

Laut Meldungen aus Jerusalem ist in Damaskus ein Großfeuer ausgebrochen. Über 100 Häuser sind dem Feuer zum Opfer gefallen.

Die „Voss. Zeitung" meldet aus Hamburg, daß die vom Gericht wegen Staatsverrat gegen Goldfeld angestrengte Klage endgiltig niedergeschlagen ist. Seltin hat vom Oberprokureur des Reichsgerichts die Mitteilung erhalten, daß laut dem Vertrage, der 1920 zwischen Deutschland und Lettland geschloßen wurde, Seltin amnestiert und die gegen ihn eingeleitete Gerichtsverhandlung beigelegt werde.

Inland.

Zum Vertreter Estlands auf der Konferenz der Regierungsvertreter in Sachen der Emigranten, die am 28. Juni in Genf stattfinden wird, ist von der Regierung der Gehilfe des Außenministers A. Schmidt ernannt worden.

Verschiedene ausländische Studentenorganisationen haben den Wunsch geäußert, Estland während des Sängerfestes und nach demselben zu besuchen. Bis jetzt steht fest, daß Exkursionen norwegischer Studentinnen, lettländischer und ungarischer Studenten nach Estland zum Sängerfest stattfinden werden, während späterhin das Eintreffen von englischen, polnischen, schwedischen und litauischen Studenten erwartet wird.

Randstaaten.

Litauen.

Entführung Memeler Sträflinge durch die litauischen Behörden. Wie aus Memel gemeldet wird, haben die litauischen Behörden dort zwei Verurteilte aus dem Memeler Gefängnis gewaltsam entführt und nach Schaulen transportiert, wo sie vor ein litauisches Kriegsgericht gestellt werden sollen.

Der litauische Gouverneur in Memel hatte zunächst an das memelländische Direktorium ein Ultimatum gerichtet, in dem er forderte, daß die Verurteilten bis zum 15. Juni den litauischen Behörden ausgeliefert würden, da sie auf Grund des Gesetzes zum Schutze der litauischen Republik nochmals abgeurteilt werden müßten.

Die memelländischen Behörden lehnten diese Forderung als Eingriff in die autonome Justiz des Memellandes ab, worauf jetzt die litauische Militärmacht Gewalt anwandte.

Auch ein Zellenwächter, der sich dem Militär widersetzte soll verhaftet worden sein.

Polen.

Ein neues Zaleski-Interview. Der polnische Außenminister hat der „Epoka" ein langes Interview erteilt, in dem er sich über das Resultat seiner letzten Reise äußert und nach französischem Muster die von ihm aufgestellten Thesen verteidigt. Zaleski erklärt, er habe in Paris zwei Thesen aufgestellt:

1. Wer nach einer friedlichen Revision der Verträge rufe, arbeite ebenso gegen den Frieden, wie einer, der mit den Waffen in der Hand die Revision verlange.
2. Wenn jemand bestimmte Garantien in der Hand halte, mit denen er den Frieden sichern könne, dann sei es nicht erlaubt, diese Garantien zurückzugeben, ohne sie durch andere Friedensgarantien zu ersetzen.

Zu der in der deutschen Presse entstandenen Erregung wegen der letzten Äußerungen Zaleskis über die Rheinlandfrage meinte der Minister, man könne glauben, daß in Deutschland der Wille zum Frieden überhaupt nicht bestehe — er wolle dies jedoch nicht annehmen. Die künftige deutsche Regierung werde seiner Meinung nach aus Leuten bestehen, für die die Erhaltung des Friedens ein Gebot ihres politischen Bekenntnisses darstellen werde. Aber sie müßten sich klar machen, daß keine Regierung ewig sei und aus diesem Grunde die internationalen Verpflichtungen immer eine Rechtsform haben müßten und sich nicht nur auf das Vertrauen zu den zeitweiligen Leitern dieser oder jener Regierung stützen könnten. Auf die Frage des Journalisten, nach den Äußerungen Zaleskis über die Rheinlandräumung und ob gewisse deutsche Pressestimmen recht hätten, daß es sich bei der von Zaleski gewünschten Verbindung der West- und Ostprobleme nur um eine Hoffnung Polens handle, wich der Minister aus. Zaleski gab des weiteren seiner Befriedigung über seinen Empfang in Paris und das ihm zu Ehren gegebene Bankett Ausdruck und betonte nachdrücklich die guten polnisch-französischen Beziehungen.

Über die polnisch-litauischen Verhandlungen vor dem Völkerbund äußerte er sich nur im allgemeinen und erklärte dann, auf die bevorstehenden Verhandlungen übergehend, daß Polen nunmehr auf die litauischen Gegenvorschläge warte, die Litauen in den Kommissionen in Kowno und Warschau zu machen haben werde. Zaleski erklärte, daß, sobald diese Vorschläge angenommen werden, von polnischer Seite keine Schwierigkeiten mehr bestehen würden, die Abmachungen sofort zu unterzeichnen. Würden sie dagegen nicht angenommen, so werde Polen sich überlegen, was zu tun sei.

Zum Schluß kam der Minister auch auf die Erörterung der Minderheitenfrage in der letzten Völkerbundssitzung zu sprechen und unterstrich dabei besonders, daß die Frage der nationalen Minderheiten stets eine innere Angelegenheit der betreffenden Staaten sein müsse und daß sich die Minderheiten niemals an ihr Mutterland, sondern stets nur an den Völkerbundrat um Hilfe wenden dürften.

Polnischer Militärtransport durch Ostpreußen! Die polnische Regierung hat der deutschen Regierung offiziell mitgeteilt, daß sie am 27. Juni zum erstenmal von einem Recht Gebrauch machen wird, das der polnischen Regierung in einem Abkommen von 21. April 1921 zugestanden wurde.

Als damals der Durchgangsverkehr durch den Korridor geregelt wurde, forderte Polen zum Ausgleich das Recht, plombierte Militärzüge durch Ostpreußen nach dem Nordteil des Korridors fahren zu dürfen.

Von diesem Recht hat die polnische Regierung sieben Jahre lang keinen Gebrauch gemacht. Jetzt, erhebt Polen plötzlich Anspruch, am 27. Juni 180 Mann mit 12 Wagen Militärmaterial über Dt. Eylau—Marienburg nach dem Nordteil des Korridors zu transportieren. Die Fahrt muß von der deutschen Regierung genehmigt werden.

Ausland.

Die Dankesreden der Ozeanflieger.

Unter stürmischen Hurra-Rufen hielt Hauptmann Köhl auf dem Tempelhofer Feld nach der Begrüßung

durch die Behörden eine Ansprache, in der er u. a. betonte: Heute erfährt mir ungeahnte, nicht verdiente Ehre. Sie sind hier versammelt, um uns drei, die wir zurückkehren aus dem großen, mächtigen, gewaltigen, arbeitsamen und enthusiasmiert sportbegeisterten Amerika.

Was wir vollenden durften, den Flug von Ost nach West, haben wir im Vertrauen auf deutsche gründliche Arbeit, im Vertrauen auf unser liebes deutsches Vaterland (Bravo!) und aus Liebe und Hingabe für diese geheiligte Heimaterde unternommen. (Bravo!) Wir sind Gott dem Allmächtigen dankbar, daß er uns den Flug hat gelingen lassen.

Wir bringen Ihnen hier in allererster Linie aus dem großen mächtigen Kontinent Amerika, ganz besonders von dem großen amerikanischen Volk die Grüße (Bravo!) und von allen unseren lieben Stammesbrüdern heute heiße Grüße an die alte Heimat (Bravo!) „Hoch Deutschland!" hieß es dort. „Grüßt mir die alte Heimat!" klang es von alt und jung.

Wir haben erst einen Begriff bekommen von dem, was deutsches Blut dort drüben in der neuen Heimat geschaffen hat. Sie haben uns weit überflügelt in Größe nnd Macht, aber sie werden von uns immer wieder neues Blut und neuen Geist gebrauchen können, und wir wollen unser Bestes tun, immer wieder mit denen dort drüben zu wetteifern, mit dem amerikanischen Volk.

Herr Botschafter! Nehmen Sie unseren heißesten Dank für das, was das amerikanische Volk uns getan und gegeben hat. Möge die Brücke durch die Luft, deren Pfeiler in Irland liegt (Bravo!) — diesem Irland, von dem ich Ihnen hier seinen besten Piloten, Herrn Major Fitzmaurice, vorstellen darf (stürmisches Bravo!) — möge diese Brücke ewig bleiben, möge die Freundschaft, die wir haben empfangen dürfen, mögen sie wieder hinüberreichen über den wogenden Ozean, und mögen sie in der deutschen großen Welt bei allen Nationen Widerhall finden. Das walte Gott. (Stürmische Bravo- und Hochrufe.) Anschließend an Hauptmann Kühl ergriff Oberstleutnant Fitzmaurice das Wort, der ein paar herzliche Worte sprach und sich für den prächtigen Empfang in Berlin bedankte. An ihn schloß sich Freiherr von Hünefeldt der mit bewegter Stimme des unerhörten Empfanges in Amerika gedachte, der ihnen zuteil wurde, und dann u. a. ausführte:

Ich möchte Ihnen sogleich nach unserer Ankunft in Berlin das eine sagen: Was wir in den amerikanischen Vereinigten Staaten gesehen und erlebt haben, gipfelt in allem in der grenzenlosen, schrankenlosen Bewunderung vor der Vaterlandsliebe jedes einzelnen Bürgers dieses mächtigsten Reiches der Welt.

Ich, der ich als Parteipolitiker bekannt bin, möchte Ihnen am ersten Tage meines Berliner Aufenthaltes sagen: Gelernt habe ich in den Vereinigten Staaten das eine: Stolz und glücklich zu sein, an einem Werke mitgearbeitet zu haben, daß seine Auswirkung auch in außenpolitischer Beziehung hat. So wenig ich jemals aus meiner inneren und innerpolitischen Überzeugung ein Hehl machen werde, so wenig werde ich jemals, sofern es sich um Deutschland in der Welt handelt, durch Parteigründe oder -zwecke kennen.

Aus diesem Grunde ein kurzes, besonders freudiges Erlebnis: In Bremen habe ich erlebt, daß anläßlich unserer Rückkehr von unserm geglückten Flug zum erstenmal in der Geschichte des neuen Deutschland der Stahlhelm und des Reichsbanner gleichzeitig mit Begrüßungsdeputationen und Fahnen erschienen sind. Dies was für mich das größte und spannendste Erlebnis nach dem Betreten des geheiligten deutschen Bodens, vor dem wir uns, genau so gut, wie es der Amerikaner vor seinem Vaterlande tut, in Ehrfurcht beugen, vor diesem Land, das wir lieben, ehren und schätzen sollen, ohne Unterschied des Standes, ohne Unterschied der Partei, wenn der Ruf ergeht: Um Deutschland.

Deutschland.

Regierungserklärung in Württemberg. Der Staatspräsident Dr. Bolz verlas vor stark besuchtem Haus und unter allgemeiner Spannung, von nur wenigen Zwichenrufen der Linken unterbrochen, die neue Regierungserklärung. Mit aller Schärfe wandte er sich gegen den in der Presse erhobenen Vorwurf, die jetzige Regierung sei eine Regierung gegen den Landtag und gegen das Volk. Bei aller Anerkennung des Stimmenzuwachses der Sozialdemokratie schreibe weder die Verfassung noch der Sinn des parlamentarischen Systems vor, daß der Wahlerfolg einer Partei sie schon um dessentwillen zur Führung bestimme. Danach sei auch in den abgelaufenen Jahren weder im Reich noch im Lande gehandelt worden. Bei Bildung einer Regierung seien noch andere Dinge mitbestimmend als nur Zahlen.

Zu den bedeutungsvollsten Fragen württembergischer Politik gehöre das Reichs-Länderproblem. Er, der Staatspräsident sei zu positiver Arbeit bereit. „Wir widerstreben nicht," so führte der Staatspräsident aus, „einer Änderung der Zahl und des Gebietsumfangs der Länder, sofern die Betroffenen selbst eine Änderung wünschen. Dagegen halten wir einen einseitigen gesetzlichen Zwang für verfehlt. Wogegen wir ankämpfen, ist die Zentralisierung der Gesetzgebungsgewalt und Verwaltungshoheit. Beides ist untrennbar mit dem Begriff des Einheitsstaates verbunden.

Besonders gefahrdrohend für uns sind Zentralisierungsbestrebungen im Geldwesen. Der Versuch, alle öffentlichen Gelder in Berlin zu zentralisieren, der immer wieder auftauchende Versuch der Gründung einer Postsparkasse neben unserem wohlausgebauten Sparkassenwesen und der Druck auf die Notenbanken, um sie gänzlich zu beseitigen, sind erhebliche Gefahren für unser heimisches Geldwesen und unsere heimische Wirtschaft. Wir setzen diesen Bestrebungen unseren Widerstand entgegen.

Der Staatspräsident schloß die Regierungserklärung, mit deren Programm auch der linke Teil im Zentrum und der Christliche Volksdienst wohl zufrieden sein können, mit der Bitte an die Parteien, die sachliche Arbeit voranzustellen und diese unter den parteipolitischen Meinungsverschiedenheiten nicht leiden zu lassen.

Frankreich.

Ricklins Haftentlassung abgelehnt. Die Colmarer Anklagekammer verwarf die Freilassungsgesuche der Abgeordneten Ricklin und Rossé und der beiden anderen im Colmarer Schwurgerichtsprozeß verurteilten Autonomisten Pfarrer Faßhauer und Fall. Die Ursache der Ablehnung wird einstweilen nicht bekanntgegeben, doch dürfte anzunehmen sein, daß diese Ablehnung politische Folgen nach sich ziehen werde, was der Abgeordnete Ricklin, als ihm der Beschluß der Anklagekammer mitgeteilt wurde, mit den Worten andeutete; „Das ist bedauerlich, das ist ein unglückseliger Beschluß." Pfarrer Faßhauer erklärte: „Ich habe das vorausgesehen."

Nach dem Beschluß der Colmarer Anklagekammer müssen die vier Verurteilten nunmehr die Entscheidung des Kassationsgerichtshofes im Gefängnis abwarten. Da anzunehmen ist, daß der Kassationshof seine Entscheidung erst in einigen Wochen fällen wird, dürften Ricklin und Rossé während der Sommertagung nicht mehr in der Kammer erscheinen. Ob sie in der Herbsttagung ihre Mandate ausüben können, wird davon abhängen, ob die Regierung bis zum 15. Juli sie begnadigen wird. Anzunehmen ist, daß die elsässischen Abgeordneten den Fall Ricklin und Rossé in der Kammer neuerlich zur Sprache bringen werden.

Jugoslawien.

Pasitsch war für den Anschluß. Die Belgrader Prawda veröffentlichte einen Brief des verstorbenen Ministerpräsidenten Pasitsch, den dieser im Mai 1919 in seiner Eigenschaft als serbischer Delegierter bei der Friedenskonferenz an den damaligen Belgrader Ministerpräsidenten gerichtet hat und in dem er besonders scharf die Vertragsbestimmungen kritisierte, die den Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich verbieten. Pasitsch schreibt u. a.: Man scheint nicht daran zu denken, daß das deutsche Volk wie kaum ein anderes ein einheitliches Geistes- und Seelenleben besitzt, das es über alle politischen Grenzen hinweg zu einer einheitlichen Nation gemacht hat. Wenn man Deutschland auch auf 20 Staaten aufteilte, so würde dieses gemeinsame Geistes- und Seelenleben nicht aufhören, und es würde die Einheitlichkeit der Nation nicht geringer sein, als wenn die Deutschen in einem Staat zusammenleben würden.

Griechenland.

Ultimatum der Tabakarbeiter. Nach Belgrader Blättermeldungen aus Athen hat der griechische Gewerkschaftsverband der Regierung die ultimativen Forderungen der streikenden Tabakarbeiter übergeben. Sie verlangen u. a.: Einführung einer Arbeiter-Kontrolle in den Unternehmungen der Tabakindustrie, unverzügliche Freilassung der in letzter Zeit verhafteten kommunistischen Abgeordneten und Streikführer, Ernennung einer Sonderkommission zur Untersuchung der Eigenmächtigkeiten der Polizei.

Falls diese Forderungen von der Regierung abgelehnt werden, drohen die Gewerkschaften in ganz Griechenland einen Generalstreik zu proklamieren. Über die Streikgebiete ist der Belagerungszustand verhängt worden. In den Straßen dejourieren ständig Militärpatrouillen in voller Kampfausrüstung.

Rußland.

Das deutsche Entlastungsmaterial in Moskau abgelehnt. Im Schachtyprozes beschloß das Gericht, die überreichten Dokumente betr. die Aussagen Koesters, Seebalds und des Betriebsrates der Firma Krupp dem Staatsanwalt zu übergeben zwecks „Anfügung an die Voruntersuchungsakte gegen Seebold-Koester". Das bedeutet die erneute Ablehnung des Entlastungsmaterials der schwer beschuldigten Deutschen durch den Schachtygerichtshof, der seine ursprüngliche Linie beibehält, geständige Angeklagte als Belastungszeugen gegen andere zu verwenden. Von deutscher Seite wurde stets als Mindestforderung die Anhörung Seebolds und Koesters bezeichnet.

Nachdem die Dokumente vom Gericht selbst nicht angenommen und die gestrige Selbstgestellung Seebolds

vom Gericht als erledigt bezeichnet wurde, bleibt nur noch eine schwache Aussicht: die Angliederung des Knapp-Falles insgesamt an den Schachtyprozeß. Sollte dies nicht eintreten, so müßte man deutscherseits für den Ausgang des Prozesses ernsteste Befürchtungen über die Rückwirkung auf die deutsch-russischen Beziehungen hegen.

China.

Tschangtsolins Sohn bietet den Frieden an. Wie aus Mukden gemeldet wird, hat der Sohn Tschangtsolins, Tschantso an, die Verteidigung der drei östlichen Provinzen Sinanfus übernommen. Er bietet der Nanking-Regierung den Frieden und erklärt, daß er den Bruderkrieg nicht wünsche. Alle drei Provinzen haben ihn anerkannt.

Meldungen aus Nanking zufolge hat die Nanking-Regierung die japanische Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß bei dem Zusammenstoß der japanischen und chinesischen Truppen in Tsinanfu von japanischen Truppen 4200 Personen getötet und ca. 8000 Personen verwundet wurden. Die Verluste Chinas betrugen über 41 Millionen Dollar. Die Nanking-Regierung macht Japan für diese Verluste verantwortlich und ersucht um Entschädigung. Außerdem protestiert die Nanking-Regierung gegen die Beleidigung der Flagge der neuen chinesischen Regierung.

Wie aus Nanking gemeldet wird, gibt Tschiangkaischek die Übernahme des Oberbefehls über die Nanking-Truppen bekannt. Die Befehlsübernahme erfolgt zu folgenden Bedingungen: Tschiangkaischek ist Oberbefehlshaber über Armee und Flotte der Nanking-Regierung. Die Generale Feng und Yen werden Tschiangkaischek unterstellt. Tschiangkaischek bekommt Vollmachten zur Bekämpfung des Kommunismus in Südchina.

Deutsche Kulturselbstverwaltung.

Zum Mitgliede des Hauptwahlkomitees für die Wahlen des 2. Deutschen Kulturrats hat die Palate ihrerseits das Glied der Palate Ernst Erdmann gewählt. Zum Hauptwahlkomitee gehören außerdem noch der Präsident der Deutschen Kulturverwaltung H. Koch und der Generalsekretär des Innenministeriums E. Maddison. Die erste Sitzung des Hauptwahlkomitees fand heute, Sonnabend um 11 Uhr vorm. in den Räumen der Deutschen Kulturverwaltung statt.

Lokales.

Zehnjähriges Ordinationsjubiläum. Morgen feiert Herr Oberpastor Joseph Sedlatschek den zehnjährigen Jahrestag seiner Ordination. In schweren Zeiten, als durch die über unser Land hinüberbrausende rote Welle alles kirchliche Leben vernichtet zu werden drohte, da war es der jetzige Oberpastor an der St. Johanniskirche, der bei seiner Gemeinde aushielt und unzähligen Trost spendete. Ein gütiges Geschick hat ihn damals vor dem Schwersten bewahrt. Die Gemeinde wählte ihn, der damals Vikar an der Kirche war, im folgenden Jahre zum Oberpastor. Eine reiche Wirksamkeit hat im Laufe der zehn Jahre der von der Gemeinde geliebte Oberpastor entfaltet. Besonders die Armen wissen ihm Dank für seine unermüdliche Arbeit und liebevolle Sorge. Möge der Herr Oberpastor noch lange im Dienste seiner Gemeinde wirken können. Das walte Gott.

Das Gustav-Adolf-Denkmal, welches in Dorpat aufgestellt wird, ist Donnerstag mit dem Dampfer „Kalewipoeg" im Revaler Hafen eingetroffen. Die Bronzefigur ist 6 Fuß hoch und wiegt gegen 22 Pud. Das Denkmal wurde am selben Abend nach Dorpat weiter befördert.

Am 19. Juni hat in Haselau die Schülerinnenfreizeit begonnen. Auch dieses Mal findet sie ihren Abschluß in einem Gottesdienst, der am 24. Juni bei günstiger Witterung im Walde, sonst im festlich geschmückten Ferienheim stattfinden soll. Zu solch einem Gottesdienst sind jedesmal Mal, wenn eine Freizeit in Haselau stattfand, zahlreiche Dorpatenser hinausgefahren oder gewandert. Jeder, der an der Feier teilnehmen möchte, ist herzlich eingeladen.

Die Dampferverbindung ist sehr bequem: um 10 Uhr morgens kann man aus Dorpat ausfahren. Der letzte Dampfer aus Haselau fährt um 1/2 8 Uhr abends nach Dorpat zurück.

IV. Symphoniekonzert im „Wanemuine"-Garten am 21. Juni 1928.

Die erste Abteilung brachte Dvoraks 5. Symphonie, hier nicht zu häufig gespielt und daher wohl als angenehme Abwechslung in den sonst leider nur zu stereotypen Programmen der Donnerstagabende empfunden. Herr Tago bemühte sich mit Temperament und Disziplin das möglichste herauszuholen, griff aber etwas derb zu, so daß gelegentlich manches an Feinheiten verloren ging, was allerdings auch dem Orchester zugeschrieben werden muß, das leider nicht ganz auf der Höhe stand. Etwas mehr Reinheit und Sauberkeit in Stimmung und Spiel würde gewiß nicht zum Schaden gereichen.

Der erfreuliche Eindruck der ersten Abteilung wurde durch die Enttäuschung, die die zweite brachte, stark gedämpft. Tremisots „Salambo" Suite ist banale, unter dem mittel stehende Gebrauchsmusik, die doch kaum auf das Programm der Symphonieabende gehört. Daß das Programm nicht an unnütz ermüdender Länge krankte, wird gewiß nicht als Mangel empfunden worden sein; aber es ließe sich doch wohl erwarten, daß etwas mehr Sorgfalt auf eine würdigere Zusammenstellung des Programms verwendet würde. Herr Sawi setzte sein sympathisches Organ und gediehenes Können für ein vielleicht fleißig gearbeitetes, aber ebenso erfindungs- wie empfindungsarmes Lied von Meri ein, und eines dito von Türnpuu, das in der Aufmachung wenigstens mehr Routine verriet. Um Leuchtkraft zu gewinnen, bedürfen solche Lieder einer anderen Unterbringung, einer anderen Umgebung im Programm — die sich freilich kaum wird finden lassen!

Den Schluß bildete der obligate Lißt, diesmal die erste Rhapsodie. oth.

Johanni-Abend im Dorpater Handwerkerverein. Wie gestern annonciert war veranstaltet der Vorstand eine Johannisfeier im Verein. Das Wetter hat auch anscheinend Einsicht gehabt, so daß alle Vorbedingungen für eine gemütliche Johanninacht gegeben sind. Für Küche und Keller ist gesorgt.

Konzert des schwedischen Männerchors „De Svenske": Mittwoch findet, wie schon früher gemeldet, die feierliche Eröffnung des Gustav Adolf Denkmals statt. Zu diesem Zwecke treffen aus Schweden viele Gäste ein. U. a. kommt auch nach Dorpat der berühmte schwedische Männerchor „De Svenske." Dieser hat mit großem Erfolge nicht nur in den größten Städten Europas, sondern auch in Amerika konzertiert. Den Chor dirigiert Emil Carelius. Als Solisten treten auf: Joh. Friberg (Tenor) und Joel Berglund (Bariton). Das Konzert findet am Mittwoch den 27 Juni um 7 Uhr in dem „Wanemuine" statt.

Sport.

Internationales Abendmeeting.

2 neue estnische Rekorde, Petkewitsch in großer Form. Gestern abend fand auf dem hiesigen Sportplatz ein Abendmeeting statt, das sehr gute Resultate ergab. Der Platz war in einem ganz unmöglichen Zustande. In blendender Form befand sich der lettische Meisterläufer Petkewitsch, der die 5000 Meter in 15:28,4 Minuten zurücklegte und eine Staffel überlegen schlug.

Kalkun warf den Diskus 43,05 Meter weit und Feldmann stieß die kleine Kugel 16,49m. (Beides neue Rekorde) Korol lief die 400m in 53,0, Labent die 100m in 11,7 und Roht übersprang 1,70 Meter. Kitsing erzielte im Weitsprung 6,21 und Reisner im Stabhochsprung 3,30 Meter. Der Dorpater Kalew lief die Olympische Staffel in der neuen Kreisrekordzeit von 3:50 Minuten. K.

Schwedische Olympia-Vorprüfung der Leichtathleten.

Der Schwedische Leichtathletikverband hatte für Sonnabend und Sonntag nach dem Stockholmer Stadion seine endgültigen Olympia-Ausscheidungskämpfe angesetzt. Trotz des regnerischen Wetters hatten sich viele Zuschauer, unter ihnen der greise König, eingefunden. Die Leistungen litten natürlich unter den Witterungsverhältnissen. Nur in den Frauenwettbewerben gab es überall neue schwedische Rekorde. Im 800-Meter-Lauf der Frauen verbesserte Frl. Gentzel den von Frl. Batschauer-Karlsruhe mit 2:23,8 gehaltenen Weltrekord auf 2:20,4. Von den Leistungen der Herren sind zu erwähnen der Weitsprung von Svensson mit 7,35, der Hochsprung von Adolfsson mit 1,90, der Speerwurf von Lundquist mit 62,80, der 400-Meter-Hürdenlauf von Petersson mit 56,9, der 10.000-Meter-Lauf von Nilsson mit 32:00,6, der 800-Meter-Lauf von Biléhn mit 1:56,8 und der Hammerwurf von Sköld mit 48,88.

Literarisches.

„Walte, walte, Wort des Herrn!" Unter diesem Titel ist eine Sammlung Predigten und Reden (zehn und zehn) des Oberpastors J. Sedlatschek erschienen. Veranstaltet ist diese Ausgabe von Gemeindegliedern zum zehnjährigen Ordinationstage des Verfassers.

In unserer schnellebigen Zeit fällt es schwer, eine einmal gehörte Predigt festzuhalten. Oft hilft uns erst das Lesen einer schon gehörten Predigt zur Klarheit und damit zum dauernden Besitz des einmal gewonnenen Eindrucks. So werden gewiß die Hörer dieser Predigten gern nach dem Büchlein greifen. Aber auch sonst wird sein warmer biblischer Ton gewiß so Manchem zu Herzen sprechen. Die Stärke dieser Predigten liegt darin, daß sie immer vom praktischen Leben ausgehen und dem Leben dienen wollen. Besonders hervorheben möchte ich die Adventsansprache an Kinder und Erwachsene.

Viele werden dankbar dafür sein, daß in die Sammlung auch die Rede am Grabe Prof. Pastor T. Hahns und die aus dem Russischen übertragene Gedächtnisrede in der Uspensky-Kathedrale an den Särgen des Bischofs Platon und zweier Priester aufgenommen sind.

R. Luther.

Kirchliche Nachrichten.

St. Johannis-Kirche.

Am Johannis-Tage: Um 11 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl. Text: Mt. 11, 11. Pastor Luther.

Beerdigt: Antonie Margarethe Natalie Nelly von Stiernhielm geb. Baronesse Ungern-Sternberg 80 J. 7. M. alt.

Universitäts-Kirche.

Die Gottesdienste finden im Sommer in der St. Johanniskirche statt.

Bescheinigungen und Dokumente werden in der St. Johanniskanzelei ausgestellt.

Die monatliche Sitzung des Helferkreises der Notleidendenfürsorge findet Dienstag, den 26. Juni um 9 Uhr abds. im Pastorat statt. P. R. Luther.

St. Marien-Kirche.

Sonntag, den 24. Juni, um 7 Uhr morgens deutscher Gottesdienst. P. A. Wöhrmann.

Christliche Gemeinschaft.
Karlowa-Str. 21.

Sonntag, den 24. Juni, um 10 Uhr Gebetsstunde, um 4 Uhr nachm. Evangelisation und um 7 Uhr abends russische Versammlung.

Mittwoch, den 27. Juni, um 7 Uhr abends Bibelstunde.

Baltische Totenliste.

Kaufmann Arthur Evermann, geb. 28. Sept. 1857, † 15. in Riga.

Willy Kellerer, geb. Bartsch, † 15. Juni in Riga.

Hugo Ernst Warth, geb. 26. Okt. 1858, † 14. Juni in Riga.

Wetterprognose für den 24. Juni 1928: Starke östliche Winde, bewölkt, Regen, Temperatur ohne größere Veränderung. Met. Ob.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hermann v. Berg.
Herausgeber: A. Hahn.

Der Dampfer „Taara"
unternimmt eine
Johanni-Ausfahrt
nach Mehikorm und Wöbs.
Abfahrt aus Dorpat am Sonnabend d. 23. Juni um 10 Uhr abds. Rückfahrt aus Wöbs Sonntag Abend um 5 Uhr, aus Mehikorm um 6 Uhr.
An Bord Orchester, Illumination, Radio, Bufett.
Billete hin und retour à 150 Ct., für Kinder 75 Ct. im Kontor der Dampfschiffahrts-Gesellschaft im Hafen.
VORANZEIGE: Sonnabend den 30. Juni fährt der Dampfer nach Mehikorm und Wärska. Näheres in den Anzeigen.

John Gernandt's
Dachteer „Papoleum"
seit 30 Jahren in ganz Nord-Europa bewährtes Dachpappe-Konservierungsmittel allerersten Ranges. Ohne jeglichen Zusatz vom Fass direkt aufs Dach. Trocknet schnell, fliesst nie, tropft nie. Dichtet auch alte ausgesaugte Pappe.
Erhältlich beim Fabrikvertreter: A.-G. „Kultor", Dorpat, Schloss-Str. 1. Teleph. 19. Aufträge empfängt auch das Land-Forstbüro „Planta", Uferstrasse 16, Teleph. 2-14.

Vom Guten das Beste!!!
Zahnpasta
Stomatol

Empfehle meiner geehrten Kundschaft Königs-, Schottische u. Schwedische Fett-
Heringe
Killo und Sprotten
der besten Firmen zu äusserst mässigen Preisen.
Nikolai Pawlow
Dorpat, Kaufhof 31. Telephon 8-17.

Gesucht
Kassiererin
die der 3 Ortssprachen mächtig ist, d. Buchführung kennt und das Maschinenschreiben versteht u. früher darin gearbeitet hat. Angebote mit Angabe der früh. Dienststell. an d. Exp. d. Bl. unt. „K".

Makulatur-Papier
erhältlich in
C. Mattiesen's
Buchdruckerei.

Gegenseitige Vereinbarung der Dorpater Banken.

Laut gegenseitiger Vereinbarung berechnen wir ab 1. Juli 1928:

für Darlehn incl. Kommission nicht über 13%

und zahlen für Einlagen:

in laufender Rechnung bis 8%
für termin. Einlagen bis 10%

wobei die staatliche Steuer der Einleger zu tragen hat.

Dorpater Bank
Dorpater Gewerbebank
Dorpater Spar- & Darlehnskasse
Dorpater Jüdische Genossenschaftsbank
Dritte Dorpater Vorschuss- u. Spar-Genossenschaft
Eesti Laenu- & Hoiu-Ühisus Tartus
Estländische Industrie- & Handelsbank, Dorpater Filiale
Hausbesitzer Bank
Kauba-Pank A.-S.
Koguduste Pank
Põllumeeste Pank
Revaler Kreditbank, Dorpater Filiale
Tartu Linnapank
Tartumaa Pank

Vom Guten das Beste
sind
die Parfümerie-Erzeugnisse
der
„Revaler Spritfabrik"
Eau de Cologne
triple und double
Blumen-Eau de Cologne:
L'Origan, Quelques fleurs, Chypre Ideal, Maiglöckchen, Flieder, Veilchen, Akazia, Heliotrop u. s. w. u. s. w.
Flacons in 5 Grössen.
Parfüm in allen Preislagen
Extrait Vegetal.
Zahnpasta und Zahnpulver
„Sanadont"
zu haben in allen besseren Drogen- u. Parfümerie-Handlungen
Dorpater Vertreter u. Lager
in der
Drogerie **„Central"**
Grosser Markt 8 (Ecke d. Ritterstr.)

Die Neueinführung
und
Reparatur elektrischer Leitungen
macht schnell und sorgfältig das
Technische Geschäft **K. Sersant**
Dorpat, Ritterstr. 11, Tel. 4-48.

Brennholz mit Zustellung — Lodjenstrasse Nr. 6.

Warum haben Sie bis jetzt Ihre Dielen nicht mit Linoleum belegt?

Linoleum stellt sich billiger als Streichen d. Dielen
Linoleum ist dauerhafter als Farbe
Linoleum hat den Vorzug leicht rein zu halten
Linoleum ist staubfrei — Staub ist der Feind der Menschheit
Linoleum Dielen sind die saubersten
Linoleum ist speziell f. kalte Dielen zu empfehlen.
Linoleum entspricht allen Forderung. d. Hygienie
Linoleum ist bedeutend billiger geworden
Linoleum muss man verstehen zu legen
Linoleum Dielen sehen stets elegant aus.

Hauptlager am Platz!!

LINOLEUM
zu Fabrikspreisen offeriert
H. BAUMANN
Vertreter für die Vereinigten Linoleumwerke
Dorpat, Kaufhof 1. Telef. 6-76.

Bekanntmachung.

Die Tabaksfabrik **„Sultan-Flor"** in Dorpat teilt allen Händlern mit, dass sie sich nicht der Vereinigung der Revaler Tabaksfabriken, die ihre Preise erhöht haben, angeschlossen hat und ihre Tabakserzeugnisse in kleinen und grossen Partien zu En-gros Preisen verkauft.

Die Tabaksfabrik „SULTAN-FLOR".

Wanemuine-Garten.
Sommerorchester der Gesellschaft zur Pflege musikalischer Bildung und Kultur.
Sonnabend, den 23. Juni
9 Uhr abends
Johanni-Abend
Konzert
mit
erweitertem Programm
Dirigent **W. TAGO.**
Solistin
Frau A. Kopli-Wiegand
(Mezzosopran).
Feuerwerk. Tanz.
Eintrittskarten für Konzert und Tanz 75 Ct., für das Konzert allein 50, für den Tanz allein 50 Ct.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Sonntag, den 24. Juni
9 Uhr abends
Volkskonzert
Dirigent **W. TAGO.**
Eintrittspreis 35 Cent, Schüler 25 Cent.

Soeben erschienen:
„Walte, walte, Wort des Herrn!"
Zehn Predigten und zehn Ansprachen
von
Oberpastor JOSEPH SEDLATSCHEK.
Preis 2 Kronen.

Zu haben in den Buchhandlungen: J. G. KRÜGER, F. BERGMANN, K. MEISSNER, H. LAAKMANN u. im Kommissionsbüro, Rigasche Str. 55.

Unbemittelte Glieder der St. Johannis-Gemeinde erhalten das Büchlein am 25. und 26. Juni von 11—12 u. von 4—5 in der Handlung H. Laakmann zu ermässigten Preisen.

Soeben erschien:
Neues Estländisches Stempelsteuergesetz
vom Jahre 1928 nebst Stempeltarif.
Deutschtextliche Ausgabe mit Motivenbericht und Sachregister herausgegeben von **W. Hasselblatt,** vereidigter Rechtsanwalt.
Preis Kr. 3.50.
Erhältlich in der Buchhandlung
J. G. KRÜGER, Ant.-Ges.
Ritterstrasse 11.

Angereister kauft bis zum 1. Juli altertümliche Sachen.

Stühle, auch einzelne kleine Lehnsessel mit ovaler Lehne, breitem Sitz u. Armen, geraden od. geschweiften Füssen, kann schwarz od. weiss übergestrichen sein, Polsterung u. Überzug spielt keine Rolle. Cheppendale Stühle usw.
Wandspiegel, altertüml. in all. Grössen, m. schml. Nussholz- od. Mahag.-Rahmen, höher. Aufsatz m. Muschel, Blumen od. Schnörkel, teilweise vergoldet. Weisse od. vergold. schmale od. ovale Wandspiegel m. Urne, Girlanden, Schleifen u. Blumen als Aufsatz, das Glass kann kaputt u. schlecht sein. Verschiedene Möbelstücke mit Intarsia (eingelegt mit anderem Holz).
Gläser, mit vierkantigem Fuss, alte farbige Karaffen, Vasen, Pokale, Teller und vergoldete Tassen.
Farbige Kupferstiche, englische u. französische.
Kronleuchter, schwarze Schale mit Ketten u. Krone od. Reifen mit Prismenketten.
Altes Silber, getriebene Teller, Humpen etc.

Zahle für wirklich altertüml. Sachen d. höchst. Preise.
Angeb. bis 1. Juli an d. Exp. d. Bl. unt. „Altertüml. Sachen".

Reiche Ausländerinnen, vermög. deutsch. Damen, wünsch. Heirat. Stabrey Berlin 113, Stolpischestr.

Versuchen Sie
„Ota's"
Haferflocken
Avena
Überall zu haben

IDEAL Zum ersten Mal in Dorpat. Effektvoll. **Johanni-Doppelprogramm.**
Nacht der pikanten Abenteuer.
In der Hauptrolle Marie Prevost.
Satanische Kräfte.
Farce mit Ossip Runitsch.
Anfang 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr. Preise d. Plätze 15—65 Ct.

Gute häusliche
Mittage
à 40 Mk. — Schloss-Str. 13, W. 4, im Hof.

C. Mattiesen's Buchdruckerei in Dorpat.